

# Das BZS teilt mit = L'OFPC communiqué = L'UFPC informa

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile**

Band (Jahr): **32 (1985)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **26.06.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

## Kulturgüterschutz: Das BZS startet Ausbildung für Verantwortliche

Vom 17. bis 19. Juni 1985 führte der Dienst für Kulturgüterschutz im Bundesamt für Zivilschutz im Eidgenössischen Zivilschutzausbildungszentrum in Schwarzenburg den ersten von insgesamt drei Testkursen für Kulturgüterschutzverantwortliche durch. Teilnehmer waren die für den Kulturgüterschutz Verantwortlichen der Kantone Aargau, Bern, Basel-Landschaft und Zürich, Vertreter verschiedener

Departemente sowie der Landesbibliothek und des Landesmuseums. Ziel des Kurses war es, die Teilnehmer über ihre Aufgaben zu informieren sowie ihnen mögliche Organisationsformen des Kulturgüterschutzes auf Kantons- und Gemeindeebene aufzuzeigen. Nach einer theoretischen Einführung erhielten die Kursabsolventen Gelegenheit, die erworbenen Kenntnisse an einem Modellfall zu

erproben: In Gruppenarbeiten ging es darum, den Kulturgüterschutz für die Stadt Thun in personeller Hinsicht zu organisieren sowie die wichtigsten Massnahmen in einer Jahresplanung festzuhalten. Der dreitägige Kurs brachte sowohl den Kulturgüterschutzverantwortlichen als auch dem organisierenden Dienst für Kulturgüterschutz im BZS wertvolle Erkenntnisse in bezug auf den weiteren Aufbau des Kulturgüterschutzes.

Die nächsten vom BZS organisierten Kurse finden vom 4. bis 6. September 1985 in St.Gallen (Vertreter der Ost- und der Innerschweiz) und vom 16. bis 18. Oktober 1985 in St-Maurice (Vertreter der Westschweiz) statt.

## L'OFPC s'emploie à instruire les responsables de la protection des biens culturels

Du 17 au 19 juin 1985, le Service de la protection des biens culturels de l'Office fédéral de la protection civile a organisé au centre fédéral d'instruction, à Schwarzenbourg, le premier de trois cours tests destinés aux responsables de la protection des biens culturels. Y participaient des responsables des cantons d'Argovie, de Berne, de Bâle-Campagne et de Zurich ainsi que des représentants de différents départe-

tements, de la Bibliothèque nationale et du Musée national.

Le but du cours consistait à informer les participants de leurs tâches et aussi à les familiariser avec l'organisation de la protection du patrimoine culturel, aux niveaux cantonal et communal. Outre une introduction théorique, les participants ont eu l'occasion de mettre à l'épreuve les connaissances acquises à l'aide d'un cas-modèle: il

s'agissait, en travail de groupe, d'organiser la protection des biens culturels de la ville de Thoun, notamment de traiter la question du personnel et d'arrêter les principales mesures d'une planification annuelle. Tant aux responsables de la protection des biens culturels qu'au service organisateur de l'OFPC, le cours de trois jours a apporté de précieuses informations pour le développement de la protection des biens culturels.

Les prochains cours qu'organisera l'OFPC auront lieu à St-Gall (pour la Suisse orientale et centrale) du 4 au 6 septembre 1985 et à St-Maurice (pour la Suisse romande) du 16 au 18 octobre 1985.

## Protezione dei beni culturali: l'UFPC dà inizio all'istruzione per i responsabili del settore

Dal 17 al 19 giugno 1985 il Servizio della protezione dei beni culturali dell'Ufficio federale della protezione civile ha tenuto nel centro federale d'istruzione della protezione civile di Schwarzenburg il primo dei tre corsi-test per i responsabili della protezione dei beni culturali. Ad esso hanno partecipato i responsabili della protezione dei beni culturali dei cantoni di Argovia, Berna, Basilea-Campagna e Zurigo, oltre ai rappresentanti di diversi dipartimenti, della Biblioteca na-

zionale svizzera e del Museo nazionale svizzero.

L'obiettivo del corso era quello di informare i partecipanti sui loro compiti e di indicare loro le possibili modalità di organizzazione della protezione dei beni culturali a livello cantonale e comunale. Dopo un'introduzione teorica, i partecipanti hanno anche avuto l'opportunità di applicare le conoscenze acquisite considerando un caso-tipo. Sono stati formati dei gruppi di lavoro con il compito di

organizzare la protezione dei beni culturali nella città di Thun dal punto di vista del personale e di fissare le misure più importanti da prendere in un progetto di pianificazione annuale. Questo corso durato tre giorni ha arricchito sia i responsabili della protezione dei beni culturali, sia il servizio della protezione dei beni culturali dell'UFPC di molte utili conoscenze in merito all'ulteriore organizzazione della protezione dei beni culturali.

I prossimi corsi organizzati dall'UFPC avranno luogo dal 4 al 6 settembre 1985 a San Gallo (per i rappresentanti della Svizzera interna e orientale) e dal 16 al 18 ottobre 1985 a St-Maurice (per i rappresentanti della Svizzera romanda e del Ticino).

## Einführung des internationalen Zivilschutzzeichens

Die Schweiz hat im Februar 1982 die Zusatzprotokolle zu den Genfer Rotkreuzabkommen von 1949 zum Schutze der Kriegsoffer ratifiziert. Die beiden Protokolle wollen allen zivilen und militärischen Kranken und Verwundeten, dem gesamten Zivilschutzpersonal und sämtlichen Zivilschutzeinrichtungen eine gewisse Immunität gewährleisten. Gleichzeitig wird der Zivilschutz damit ausdrücklich im Kriegsvölkerrecht verankert und seine Aufgabe genau umschrieben.

Zur Erleichterung der Erfüllung seiner humanitären Aufgaben wird der Zivilschutz verhalten, sein Personal, seine Anlagen und sein Material mit einem besonderen Schutzzeichen zu kennzeichnen. Dieses besteht aus einem gleichseitigen blauen Dreieck auf orangefarbenem Grund. Die Schutzdienstpflichtigen sollen zudem mit einem nach einheitlichen Vorgaben gestalteten Ausweis versehen werden. Die Kennzeichnung der Schutzdienstpflichtigen entspricht damit derjeni-

gen, wie sie für Sanitäts- und Seelsorgepersonal der Armee bereits üblich ist. Zur Sicherstellung der Gleichbehandlung aller Sanitätsdienste werden das Personal des Zivilschutzsanitätsdienstes und dessen Anlagen wie der zivile Sanitätsdienst und derjenige der Armee mit dem roten Kreuz gekennzeichnet.

Mit diesen Massnahmen soll erreicht werden, dass das Zivilschutzpersonal, seine Anlagen und sein Material nicht gezielt angegriffen werden. Zivilschutzpersonal und Zivilschutzeinrichtungen sollen auch im vom Feind besetzten Gebiet ihrer humanitären Aufgabe dienen können. Eine Beschlagnahme von Anlagen und Material ist nicht statthaft. Andererseits hat sich das Zivilschutzpersonal der direkten und indirekten Teilnahme an Kampfhandlungen zu enthalten.

Die Einführung der Kennzeichnungen in den Zivilschutzorganisationen der Gemeinden soll in den nächsten Jah-

ren erfolgen. Vorgängig werden die Bevölkerung, die Zivilschutzorganisationen und die Armee durch entsprechende Informationen des Bundesamtes für Zivilschutz und des Schweizerischen Zivilschutzverbandes mit dem internationalen Schutzzeichen vertraut gemacht. Dabei wird gleichzeitig darauf hingewiesen, dass dieses internationale Kennzeichen das bisherige Signet des schweizerischen Zivilschutzes – das den Menschen schützende Dreieck auf gelbem Grund – ergänzt und nicht einfach ersetzt.

### Andere internationale Schutzzeichen

Neben dem internationalen Zivilschutzzeichen bestehen zurzeit fünf weitere international verankerte besondere Schutzzeichen. So finden wir Schutzzeichen für den Sanitätsdienst (rotes Kreuz und roter Halbmond), für Sanitäts- und Sicherheitszonen (roter Schrägstreifen auf weissem Feld), für den Schutz von Kulturgütern (nach unten zeigendes Schild in blau und weiss) sowie für Anlagen und Einrichtungen, die gefährliche Kräfte enthalten (drei orangefarbene, in einer Linie angeordnete Kreise auf weissem Feld).

## Introduction du signe international de la protection civile

En février 1982, la Suisse a ratifié les Protocoles additionnels aux Conventions de Genève de 1949 relatifs à la protection des victimes des conflits armés. Les deux protocoles veulent assurer une certaine immunité à tous les malades et blessés, civils ou militaires, et à l'ensemble du personnel de la protection civile. Ils garantissent également l'inviolabilité des constructions de protection civile. Grâce à ces protocoles, la protection civile – dont les tâches sont définies avec précision – prend désormais place dans le droit international régissant les conflits armés.

Pour faciliter l'accomplissement de sa mission humanitaire, la protection civile devra munir son personnel, ses constructions et son matériel d'un signe distinctif spécial. Cet emblème consiste en un triangle équilatéral bleu sur fond orange. En outre, les personnes qui servent dans la protection civile seront pourvues d'une carte d'identité conçue selon des critères uniformes. Ainsi, l'identification des personnes astreintes à la protection civile va-t-elle correspondre à celle qui

est déjà pratiquée pour le personnel sanitaire et les aumôniers de l'armée. Pour assurer l'égalité de traitement de tous les services sanitaires, le personnel du service sanitaire de la protection civile et toutes ses constructions seront également désignés par la Croix-Rouge.

Le but de ces mesures est d'éviter que le personnel de la protection civile, ses constructions et son matériel ne soient sciemment attaqués. Même dans les territoires occupés par l'ennemi, le personnel de la protection civile doit être en mesure de poursuivre sa mission humanitaire et pouvoir, à cet effet, disposer de son infrastructure. Il n'est pas admis de réquisitionner les constructions ni le matériel. En contrepartie, le personnel de la protection civile doit s'abstenir de participer directement ou indirectement à toute opération de combat.

Dans les organisations de protection civile des communes, l'introduction du signe distinctif doit commencer ces prochaines années. Auparavant, l'Office fédéral de la protection civile et l'Union suisse pour la protection civile

familiariseront la population, les organisations de protection civile et l'armée avec ce signe de protection international. Signalons à ce propos que ce dernier complète, mais ne remplace pas l'emblème actuel de la protection civile suisse, à savoir le triangle sur fond jaune protégeant l'homme symbolisé.

### Autres signes de protection internationaux

A part le signe international de la protection civile, il existe actuellement cinq autres emblèmes de protection, reconnus sur le plan international. Il s'agit des signes de protection du service sanitaire (Croix-Rouge et Croissant-Rouge), du signe distinctif des zones sanitaires et des zones de sécurité (bande oblique rouge sur fond blanc), de l'écusson de la protection des biens culturels (écu pointu en bas, écartelé en sautoir de bleu-roi et de blanc) ainsi que du signe pour les ouvrages et installations contenant des forces dangereuses (une rangée horizontale de trois cercles orange sur fond blanc).

# Introduzione del segno distintivo internazionale della protezione civile

Nel febbraio 1982 la Svizzera ha ratificato i protocolli aggiuntivi alle Convenzioni di Ginevra del 1949 relativi alla protezione delle vittime dei conflitti armati. Entrambi i protocolli vogliono assicurare una carta immunità a tutti i malati e i feriti civili e militari e a tutto il personale della protezione civile. Essi garantiscono anche l'inviolabilità di tutte le costruzioni di protezione civile. Grazie a questi protocolli, le basi della protezione civile vengono affermate e consolidate nel diritto internazionale in materia di conflitti armati e la sua missione viene definita con precisione.

Per facilitare la realizzazione della sua missione umanitaria, la protezione civile si impegna a contrassegnare il suo personale, i suoi impianti e il suo materiale con un segno particolare, che consiste in un triangolo equilatero blu su fondo arancione. Le persone tenute a servire nella protezione civile dovranno inoltre essere provviste di una carta d'identità realizzata in base

a criteri unitari. L'identificazione delle persone tenute a servire nella protezione civile corrisponde così a quella già valida per il personale sanitario e religioso dell'esercito. Per garantire un trattamento unitario di tutti i servizi sanitari, il personale del servizio sanitario della protezione civile e i suoi impianti saranno contrassegnati con la Croce Rossa, come già il servizio sanitario civile e quello dell'esercito.

Con queste misure si persegue l'obiettivo di impedire che il personale della protezione civile, i suoi impianti e il suo materiale siano oggetto di attacchi diretti. Il personale della protezione civile deve poter assolvere la sua missione umanitaria anche nel territorio occupato dal nemico e, a tal scopo, deve poter disporre della sua infrastruttura. Non è permesso il sequestro di impianti e di materiale. D'altra parte, il personale della protezione civile deve astenersi dalla partecipazio-

zione diretta o indiretta ad azioni belliche.

L'introduzione dei segni distintivi nelle organizzazioni di protezione civile dei comuni avverrà nei prossimi anni. In precedenza l'Ufficio federale della protezione civile e l'Unione svizzera per la protezione civile provvederanno ad informare la popolazione, le organizzazioni di protezione civile e l'esercito sul segno distintivo internazionale. Occorre anche ricordare che questo segno distintivo internazionale non sostituisce, bensì completa il segno distintivo della protezione civile svizzera utilizzato fino a questo momento, vale a dire il triangolo su fondo giallo che protegge il simbolo dell'uomo.

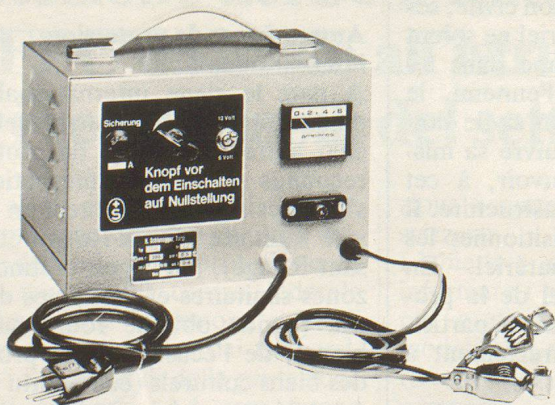
## Altri segni distintivi internazionali

Oltre al segno distintivo internazionale della protezione civile, esistono attualmente altri cinque particolari segni distintivi riconosciuti a livello internazionale, vale a dire il segno distintivo del servizio sanitario (Croce Rossa e Mezzaluna rossa), delle zone sanitarie e di sicurezza (linea diagonale rossa su fondo bianco), della protezione dei beni culturali (scudo appuntito in basso bianco e blu), nonché di opere e impianti che contengono forze pericolose (una fila orizzontale di tre cerchi arancioni su fondo bianco).

## Batterie-Ladegeräte

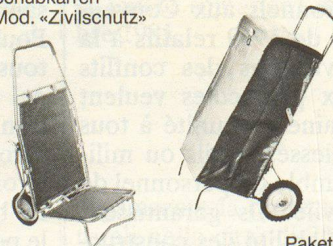
Wir fabrizieren:

- Ladegeräte 6-48 Volt, 0-15 Amp.
- Schnellladegerät bis 24 Volt mit Starthilfe
- Ladegeräte mit kontaktloser Regelung des Ladestromes (geeignet zur Erhaltung der Startbereitschaft)



**Hans Schlunegger, Apparatebau,**  
5300 Ennet-Turgi  
Telefon 056 28 12 08

Schubkarren  
Mod. «Zivilschutz»



Paketroller  
mit Tasche

Auswahl aus unserem  
Lieferprogramm: Transportgeräte,  
Hebezeuge und Zubehör

Eigen-  
fabrikation



General-  
vertretungen

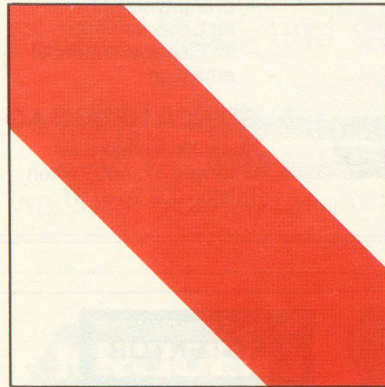
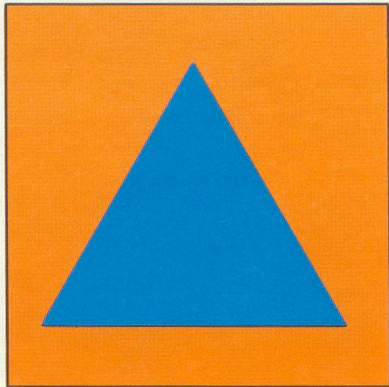
**COMORGA**

COMORGA AG 8041 ZÜRICH  
Leimbachstrasse 153  
Telefon 01 482 18 41

Zahlreiche weitere Modell lieferbar:  
Verlangen Sie Unterlagen

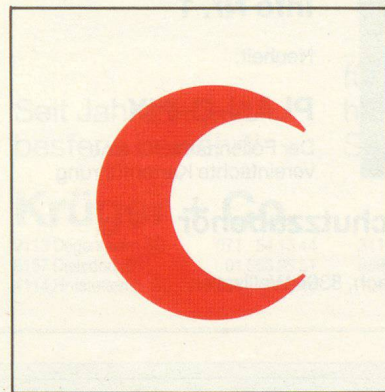
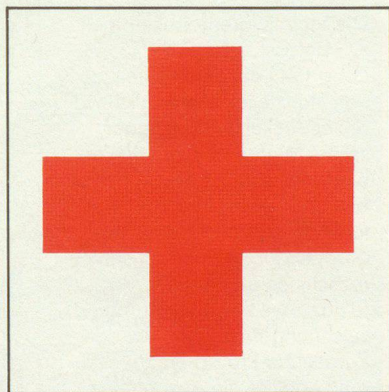
## Internationale Schutzzeichen Signes de protection internationaux Segni distintivi internazionali

Zivilschutz  
Protection civile  
Protezione civile

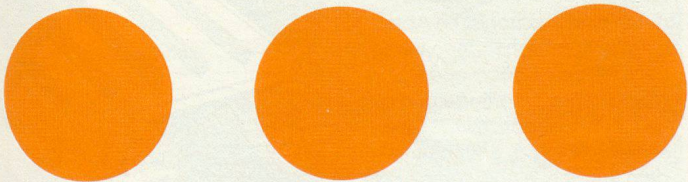


Sanitäts- und  
Sicherheitszonen  
Zones sanitaires et  
zones de sécurité  
Zone sanitarie e  
zone di sicurezza

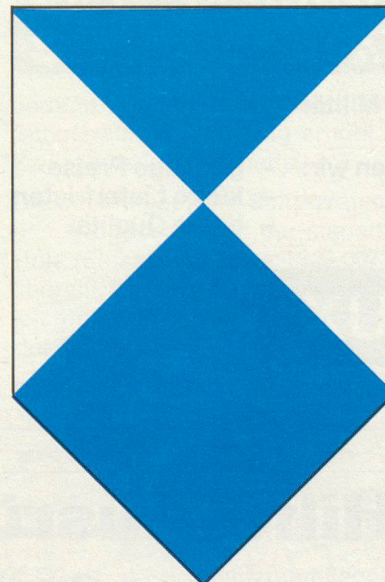
Rotes Kreuz  
Croix-Rouge  
Croce Rossa



Roter Halbmond  
Croissant-Rouge  
Mezzaluna rossa



Anlagen und Einrichtungen, die gefährliche  
Kräfte enthalten (Staudämme, Dämme, Kern-  
kraftwerke)  
Ouvrages et installations qui contiennent des  
forces dangereuses (barrages, digues, centrales  
nucléaires)  
Opere e impianti che contengono forze  
pericolose (sbarramenti, dighe, centrali nucleari)



Kulturgüterschutz  
Protection  
des biens culturels  
Protezione  
dei beni culturali

Herausgeber: Bundesamt für Zivilschutz (BZS-INFO)  
Schweizerischer Zivilschutzverband (SZSV), CH-3000 Bern  
Editeur: Office fédéral de la protection civile (OFPC-INFO)  
Union suisse pour la protection civile (USPC), CH-3000 Berne  
Editore: Ufficio federale della protezione civile (UFPC-INFO)  
Unione svizzera per la protezione civile (USPC), CH-3000 Berna